

Das Rittergut.

Das Schloß entstand um 1856 durch Umbau eines alten Bauernhofes, des Hamannshofes. Auffallend ist in den beiden alten Stuben im Erd- und Obergeschoß, daß die Balken der Decke nicht quer, sondern lang gelegt sind.

Vom alten Gut erhielt sich ein Stein an der Südwand, bez.: G. L. H. / 1769. Mit Bezug auf die Familie Hamanns.

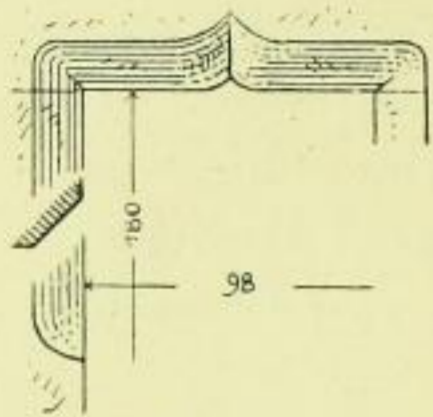


Fig. 234.
Herzogswalde,
Rittergut, alte Tür.

Alte Tür zum Waschhaus, rechteckig, mit gefastem Steingewände. (Fig. 234.) In der Mitte des Sturzes eine gotische Schnecke, die auf das Ende des 15. oder den Anfang des 16. Jahrhunderts verweist.

An der Vorhallenwand des neuen Teiles befindet sich ein Gemälde des Malers Ferdinand von Raysky, den Einzug der Göttin Hertha darstellend. Angeblich mehrfach restauriert.

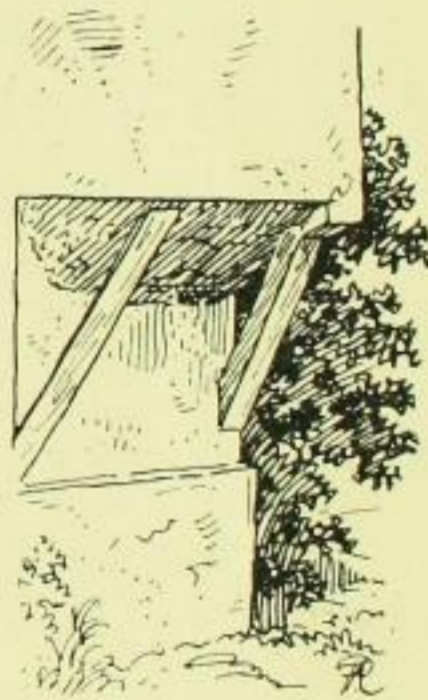


Fig. 235.
Herzogswalde,
Hoyersches Haus.

Kalkofen, schlicht, mit seitlichen Strebe Pfeilern. Der Schlußstein des Bogens ist auf einem Schild bez.: W: v: S: / 1832. Mit Bezug auf Friedrich August Wolf von Schönberg. Derartige Kalköfen finden sich zahlreich in der Gegend. Am Aufgangsweg zum Schloß.

Das Dorf.

Hoyersches Haus. Schlichtes, von dem Arzt Dr. H. v. Wildenhagen erbautes Haus, unterhalb des Schlosses bei der Biegung der Dorfstraße. Mit einem Vorbau, der im Erdgeschoß später verändert wurde. Der gebauchte Schlußstein der Korbogentür ist bez.: H v W. Links und rechts je ein Stein, bez.: IGM(N?)ORICWR(?) MDCCXCII. Die hintere Ecke ist der Wegkrümmung wegen abgeschrägt. Das Obergeschoß ist durch Bügen gestützt (Fig. 235).

Hirschfeld.

Dorf, 16,4 km südwestlich von Meißen, 4,3 km ost-südöstlich von Nossen.

Die Kirche.

Die Kirche wird schon 1214 erwähnt. 1582 wurde sie erweitert, 1683 der Schülerchor angebaut. Der 1729 errichtete Turm wurde 1778 erneuert, 1864 (1861?) die neue Sakristei gebaut. Das Innere wurde 1888 erneuert.

Der Bau (Fig. 236, 237, 238, 239) besteht aus einem kurzen Schiff, dessen Gewölbe sich auf einen Mittelpfeiler stützt, einem schmälern Chor, dessen Südmauer bündig mit jener des Schiffes läuft und dessen Ostabschluß aus zwei Seiten eines Vieleckes besteht, so daß einer der kurzen Strebe Pfeiler in der Achse steht. An den Chor legt sich gegen Norden ein querschiffartiger Anbau, an den sich östlich eine Vorhalle und Treppen,